



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN
FORSCHUNGSBÜRO FÜR
SOZIALE INNOVATION (ROSI)

FORSCHUNGSBÜRO FÜR SOZIALE INNOVATION
RESEARCH OFFICE FOR SOCIAL INNOVATION (ROSI)

JAHRESBERICHT 2024



Forschungsbüro für Soziale Innovation

Von-Melle-Park 9 | A314a

20146 Hamburg

E-Mail: rosi.wiso@uni-hamburg.de

Inhalt

1. Einleitung.....	1
2. Unser gesellschaftlicher Beitrag (Social Impact)	4
2.1 Struktur	6
2.2 Handlungsfelder	7
2.2.1 Lehre	7
2.2.2 Forschung	8
2.2.3 Sichtbarkeit & Netzwerkarbeit.....	8
3. Lehrkooperationen	9
3.1 Abschlussarbeiten	9
3.2 Lehrveranstaltungen	10
3.2.1 Campus meets Community Lab (CC-Lab) WiSe 2023/2024 & SoSe 2024.....	10
3.2.2 Grundkurs Methoden der empirischen Sozialforschung (GKM) SoSe 2024.....	12
3.2.3 Seminare mit Kooperationspartnern:.....	15
4. Auftragsforschung.....	16
4.1 Evaluation der Workshops zur Förderung von Nachrichtenkompetenz im Auftrag von „Die Rederei gUG“ in Kooperation mit „UseTheNews gGmbH“	16
4.2 Evaluation der „Plietschen Kinderküche“ in Kooperation mit SchlauFox e. V.....	17
5. Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte.....	19
5.1 FlexCity – Ein Reallabor für den Marktplatz der Zukunft	19
6. Unsere Toolbox für kooperative Lehre	20
7. Fazit und Ausblick.....	21

1. Einleitung

Das Forschungsbüro für Soziale Innovation (Research Office for Social Innovation, ROSI) fungiert als zentrale Transfereinrichtung an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg und bildet die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Es ermöglicht und vermittelt Kooperationsprojekte, in denen sich Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam mit unabhängigen Forschenden und Studierenden realen, relevanten Fragestellungen widmen – stets koordiniert, organisiert und fachlich begleitet durch das ROSI.

Auch im Jahr 2024 setzte das ROSI seinen transdisziplinären Ansatz erfolgreich fort. Neben dem mehrsemestrigen »Campus meets Community-Lab« (CC-Lab), das im Rahmen der Förderlinie »Science for Society« der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) sowie über den Transferfonds 2024 der Universität Hamburg realisiert wurde, startete das ROSI das ko-kreative Forschungsprojekt »FlexCity: Ein Reallabor für den Marktplatz der Zukunft« in Kooperation mit Ankerplatz Stade e. V., gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Im Bereich der Lehre wurde der »Grundkurs Methoden der empirischen Sozialforschung« (GKM) im Sommersemester 2024 erfolgreich fortgeführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp, Dr. Christian Brzinsky-Fay und Sofia Morét (M.A.) arbeiteten 47 Studierende der Politikwissenschaft und Soziologie an praxisnahen Forschungsprojekten. Dabei entstanden Kooperationen mit »Science Slam«, »Balu und Du e.V.«, der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altona-Ost und der JOBLINGE gAG Hanse. Auch in der Auftragsforschung setzte das ROSI wegweisende Projekte um. In Kooperation mit »Die Rederei gUG« und der »UseTheNews gGmbH« wurden rund 45 Workshops innerhalb des Bildungsprojekts »spreuXweizen« zur Förderung von Nachrichtenkompetenz evaluiert. Darüber hinaus evaluierte das ROSI das Programm »Plietsche Kinderküche« in Zusammenarbeit mit SchlauFox e. V., wobei signifikante Verbesserungen im Ernährungswissen und in den praktischen Kochfähigkeiten von Grundschüler:innen nachgewiesen wurden.

Als zentraler Akteur im Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis bleibt das ROSI ein Ort, an dem Studierende, Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeitende und externe Partner:innen gemeinsam an der Weiterentwicklung innovativer Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen arbeiten. Das Forschungsbüro dankt allen Beteiligten – von den Studierenden und Lehrenden über die Mitarbeitenden bis hin zu den vielfältigen Kooperationspartner:innen – für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Mit Blick auf die kommenden Jahre freut sich das ROSI auf weitere Kooperationsprojekte und auf die Vertiefung des wissenschaftlichen Dialogs zwischen Universität und Gesellschaft.

Folgende Projekte wurden 2024 durch das ROSI koordiniert:

Kooperationspartner:in	Projektform	Anzahl Studis/Wi-Mis	Betreuung / Projektleitung	Studiengänge der Studierenden	Zeitraum des Projekts
BürgerStiftung	Abschlussarbeit	1	Prof. Dr. Kai-Uwe (Politikwissenschaft)	B.A. Politikwissenschaft	Juli 2024 bis 31.1
Sciences-lam.de, Balu und Du e.V., Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altona-Ost Du, JOBLINGE gAG Hanse	Lehrveranstaltung: Grundkurs Methoden (GKM)	54	Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Politikwissenschaft), Sofia Morét (M.A. Soziologie), Dr. Christian Brzinsky-Fay (Politikwissenschaft)	B.A. Soziologie, B.A. Politikwissenschaft	SoSe 2024
SPD Hamburg	Lehrveranstaltung: Seminar zur Wahl- und	23	Dr. Christian Brzinsky-Fay (Politikwissenschaft)	B.A. Politikwissenschaft	SoSe 2024

	Parteienforschung				
SpreuXWeizen	Auftragsforschung	1	Dr. Kea Glaß (Soziologie)	-	November 2023 bis Mai 2024
Schlaufox e.V.	Auftragsforschung	1	Daniel Gotthardt (M.A. Soziologie)	-	August 2023 bis Ende Feb. 2024
Haus des Engagements (HdE); Aktivoli Landesnetzwerk e.V.; BürgerStiftung Hamburg; Hamburger Sozialbehörde	Lehrveranstaltung: Campus meets Community-Lab (CC-Lab)	27	Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Politikwissenschaft), Felicitas Marchlowitz (M.A. Soziologie)	B.A. Politikwissenschaft, M.Sc. PUNO	SoSe 2024
Haus des Engagements (HdE); Aktivoli Landesnetzwerk e.V.; BürgerStiftung Hamburg; Hamburger Sozialbehörde	Lehrveranstaltung: Campus meets Community-Lab (CC-Lab)	23	Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Politikwissenschaft), Felicitas Marchlowitz (M.A. Soziologie)	B.A. Politikwissenschaft, M.Sc. PUNO	WiSe 2023/2024

Ankerplatz Stade e.V.	FlexCity, Förderli- nie: DATI- pilot Sprint (BMBF)	5	Felicitas Marchlowitz (M.A. Soziolo- gie), Prof. Dr. Jana Timm (So- zialökonomie), Laura Adam (M.A. Politik- wissenschaft)	-	Juli 2024 bis De- zember 2025
--------------------------	---	---	--	---	--

2. Unser gesellschaftlicher Beitrag (Social Impact)

Das Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI) verknüpft gesellschaftliche und politische Herausforderungen systematisch mit den wissenschaftlichen Kompetenzen von Forschenden und Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In enger Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Partner:innen entwickelt es wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze, die in konkrete Projekte einfließen und damit reale Wirkung entfalten. Auf diese Weise agiert das ROSI als verantwortungsbewusster Akteur im gesellschaftlichen Gefüge (*Corporate Citizen*), der seine Rolle über die Grenzen universitärer Forschung hinaus versteht und aktiv zur Lösung drängender sozialer Fragen beiträgt.

Im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung (*Societal Responsibility*) arbeitet das ROSI transdisziplinär und kooperativ: Es fördert die aktive Beteiligung vielfältiger gesellschaftlicher Gruppen, um gemeinsam relevante Fragestellungen zu bearbeiten.

Durch den Einsatz partizipativer Methoden entstehen nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern sie ermöglichen auch aufgrund ihres unmittelbaren Anwendungsbezugs die Entwicklung sozialer Innovationen.

Als praxisnahe Forschungseinrichtung unterstützt das ROSI auch die Ausbildung verantwortungsbewusster, gesellschaftlich engagierter Nachwuchswissenschaftler: innen (*Academic Citizens*). Durch die aktive Einbindung von Studierende in Forschungs- und Lehrprojekte erwerben diese nicht nur methodische und analytische Kompetenzen in angewandter Sozialforschung, sondern entwickeln auch ein tiefes Verständnis für komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge. Sie lernen, gesellschaftliche Herausforderungen nicht nur zu analysieren, sondern aktiv mitzugestalten.

Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung: Gemeinsam Zukunft gestalten

Als zentrale Struktureinheit der WiSo-Fakultät leistet das Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI) einen aktiven Beitrag zur strategischen Ausrichtung der Universität Hamburg als „University for a Sustainable Future“. Dabei unterstützt es konkret die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, die seit 2015 eine umfassende Agenda für globale nachhaltige Entwicklung formulieren – ökologisch, ökonomisch und sozial.

Im Bewusstsein ihrer Verantwortung sieht sich die Universität Hamburg als Vermittlerin zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und gesellschaftlicher Praxis. Genau hier setzt die Arbeit des ROSI an: In transdisziplinären Forschungsprojekten bringt es zivilgesellschaftliche Akteur:innen mit Studierenden, Lehrenden und Forschenden zusammen, um gemeinsam wirksame Lösungen zu entwickeln. Damit trägt das ROSI aktiv zum gesellschaftlichen Impact der Universität bei.

In den ko-kreativen Forschungsprozessen gewinnen alle Beteiligten neues Wissen und Kompetenzen. Für Studierende entstehen dabei innovative Lernräume, in denen sie sich in realen Kontexten erproben können – ein konkreter Beitrag zum SDG 4 „Hochwertige Bildung“. Gleichzeitig profitieren zivilgesellschaftliche Partner:innen von einer forschungsbasierten Reflexion ihrer Praxis und werden in ihren Entwicklungsprozessen begleitet. So fördert das ROSI tragfähige gesellschaftliche Strukturen (SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“) und unterstützt den Aufbau nachhaltiger,

inklusive Stadtgesellschaften auf lokaler und regionaler Ebene (SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“). Darüber hinaus zielen viele der Kooperationsprojekte auf weitere SDGs ab – sei es im Bereich Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit, Klimaschutz oder verantwortungsvoller Konsum, deren Social Impact durch die forschungsbasierten Kooperationen unterstützt werden.

2.1 Struktur

2010 noch unter dem Namen „Projektbüro Angewandte Sozialforschung“ von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp gegründet, firmiert sich die Einrichtung seit 2021 als Forschungsbüro für Soziale Innovation „Research Office for Social Innovation“ (ROSI) und fungiert als zentrale Fakultätseinrichtung für transferbezogene Forschung und Lehre an der Universität Hamburg.

Personal:

- **Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (bis Sommersemester 2025)
- **Leitung der Geschäftsstelle:** Laura Adam, M.A.
- **Projektkoordination:** Felicitas Marchlowitz, M.A. (Forschungsprojekt „FlexCity“)
- **Wissenschaftliche Hilfskräfte der Geschäftsstelle:** Junis Sander (B.A.), Ida Sander (B.A.), Moritz-Niklas Ladage (B.A.)
- **Studentische Hilfskräfte der Geschäftsstelle:** Rahja Malzahn, Emily Goltermann

Standorte:

- Geschäftsstelle ROSI: Von-Melle-Park 9, Raum A314a
- Forschungsprojekt FlexCity: Von-Melle-Park 9, Raum A416

Beirat 2024:

- Prof. Dr. Olaf Posch (Prodekan Forschung, Professur VWL, UHH)
- Prof. Dr. Jana-Michaela Timm (Professur BWL, UHH)

- Prof. Dr. Armin Rott (Professur VWL, insbesondere Medienökonomie, UHH)
- Prof. Dr. Nina Perkowski (Juniorprofessur Soziologie, insbesondere Gewalt- und Sicherheitsforschung, UHH)
- Sebastian Reuter (Referat zur „Förderung des freiwilligen Engagements“, BASFI)
- Rea Alp (Transfer- und Content Managerin, Hamburg Innovation)
- Dr. Larissa Gebken (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Sozialökonomie, UHH)
- Ida Sander (Master-Studentin Sozialökonomie, UHH)

2.2 Handlungsfelder

Das ROSI unterteilt seine Aktivitäten in drei zentrale Handlungsfelder:

2.2.1 Lehre

Die Lehrkooperationen erfolgen im Rahmen universitärer Lehrveranstaltungen, Abschlussarbeiten oder Forschungspraktika. Studierende arbeiten gemeinsam mit externen Praxispartner:innen an konkreten gesellschaftlichen Fragestellungen. Die Lehrkooperationen des ROSI ermöglichen es, reale Herausforderungen zu adressieren und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. So werden wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in gesellschaftliche Handlungsfelder integriert und Studierende im Sinne von „Academic Citizens“ als verantwortungsvolle und engagierte Akteur:innen ausgebildet.

2024 fanden folgende Lehrangebote statt:

- Campus meets Community-Lab (CC-Lab)
- Grundkurs Methoden der empirischen Sozialforschung (GKM)
- Seminare mit angewandter Praxisforschung:
 - Wahlforschungsseminar mit der SPD
- Abschlussarbeiten:
 - In Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg

2.2.2 Forschung

Hierbei handelt es sich um Forschungsk Kooperationen, die von Wissenschaftler:innen und Studierenden im Auftrag bzw. in Zusammenarbeit mit externen Partner:innen durchgeführt werden. Dabei liefern die Kooperationen den Praxispartner:innen wissenschaftlich fundierte Ergebnisse, mit denen sie ihre Arbeit optimieren, strukturelle Veränderungen anstoßen und soziale Innovationen nachhaltig etablieren können. Für das Jahr 2024 realisierte das ROSI die folgenden Projekte:

- Evaluation der Workshops zur Förderung von Nachrichtenkompetenz im Auftrag von „Die Rederei gUG“ in Kooperation mit „UseTheNews gGmbH“
- Evaluation des Programms „Plietsche Kinderküche“ in Kooperation mit SchlauFox e. V.
- FlexCity: Reallabor für den Marktplatz der Zukunft

2.2.3 Sichtbarkeit & Netzwerkarbeit

Im Handlungsfeld Sichtbarkeit und Netzwerkarbeit setzt das ROSI auf verschiedene Aktivitäten und Kanäle, um ein breiteres Bewusstsein für seine Arbeit und Mission zu schaffen. Dafür präsentierte sich das ROSI 2024 auf diversen internen und externen Veranstaltungen seiner Netzwerkpartner:innen, um neue Kooperationsprojekte zu akquirieren. Auch wurden bestehende PR-Projekte, wie der quartalsmäßig erscheinende ROSI-Newsletter, die Pflege der Website mit Newsartikeln zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen sowie die Aktualisierung von Präsentationen, Flyern und Postern durchgeführt.

Um die Arbeit zielgruppengerecht und niedrigschwellig zu kommunizieren, setzt das ROSI weiterhin auf die Methode des Storytellings. Neben den „ROSI Stories“ im Videoformat, in denen Studierende und Lehrende des ROSI von ihren Erfahrungen in den ROSI-Transferprojekten erzählen, führten wir auch den

„TransferTalk“ ein, in dem Lehrende der WiSo-Fakultät über ihre praxisbezogenen Lehrveranstaltungen im WiSo-Newsletter berichten.

Darüber hinaus hat das ROSI sein Profil als Nachhaltigkeitsakteur im Sinne der SDGs geschärft und macht vermehrt den Social Impact der Kooperationsprojekte deutlich. Hierzu wurde die Website [Social Impact](#) neugestaltet und nach Abschluss der Projekte werden hier [Societal Impact Stories](#) zu der gesellschaftlichen Wirkung der Forschungsk Kooperation veröffentlicht.

Außerdem konzipierte das ROSI, beispielsweise im Zuge des Drittmittelprojekts „FlexCity“, eine Werbekampagne („Skandal im ROSI“) um mit Postern, Flyern und QR-Codes auf das Projekt und die Ausschreibungen aufmerksam zu machen. Auf dem Hamburger Forum Citizen Science 2024 wurde zudem erstmalig die neuentwickelte [Toolbox für kooperative Lehre](#) einem breiten Fachpublikum präsentiert.

Social Impact

Durch erhöhte Sichtbarkeit und intensive Netzwerkarbeit stärkt das ROSI aktiv die Zusammenarbeit zwischen Universität, Zivilgesellschaft und Praxispartner:innen. Dadurch entstehen neue Handlungsräume, die demokratische Teilhabe und gesellschaftliches Engagement nachhaltig fördern.

3. Lehrkooperationen

3.1 Abschlussarbeiten

Abschlussarbeit in Kooperation mit der BürgerStiftung Hamburg

Anliegen: Wie unterstützen migrantische Selbstorganisationen (MSOs) in Hamburg Drittstaatsangehörige aus der Ukraine, und welche demokratischen Praktiken leisten sie in der Geflüchtetenhilfe? Ziel war es, die Rolle von MSOs seit

Kriegsbeginn zu untersuchen, um ihren Beitrag zu postmigrantischen Gesellschaften zu erklären.

Vorgehen: Leitfadengestützte Interviews

Ergebnisse: [Hier](#) auf unserer Website

Student: Pablo Schwarz

Wissenschaftliche Betreuung: Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp

***Social Impact:** Diese Forschung trug dazu bei, die Unterstützungsstrukturen für migrantische Gruppen zu verbessern und deren politische Partizipation zu stärken.*

3.2 Lehrveranstaltungen

3.2.1 Campus meets Community-Lab (CC-Lab) WiSe 2023/2024 & SoSe 2024

Das CC-Lab ist ein ko-kreatives Forschungsseminar des ROSI. Im Sinne des Community-based-Research-Ansatzes (CBR) forschen Studierende der Sozialwissenschaften (B.A. Soziologie, B.A. Politikwissenschaft, M.A. Public und Nonprofit Studien) gemeinsam mit Akteur:innen der Zivilgesellschaft und widmen sich so der Bearbeitung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen. In jedem Semester gibt es eine Kooperation mit einer zivilgesellschaftlichen Organisation deren Anliegen sich die Studierenden widmen. Bei einem gemeinsamen Kick-Off zu Beginn des Semesters lernen sich die Kooperationspartner:innen, Studierenden und Lehrperson kennen und identifizieren gemeinsam Bedarfe und Interessen. Geforscht wird anschließend in Kleingruppen aus Studierenden und Community-Forschenden. Die Ergebnisse werden praxisnah aufgearbeitet und den Kooperationspartner:innen sowie weiteren interessierten Stakeholdern präsentiert. Da sich Kooperationen oft über mehr als ein Semester erstrecken, können Themen in ein weiteres Semester

mitgenommen und so vertieft und angewendet werden. 2024 wurde das CC-Lab zudem über den Transferfonds der Universität Hamburg gefördert.

- **Förderprogramm:** Transferfonds 2024 – Universität Hamburg
- **Projekttitel:** Engagement Reloaded – HdE 4.0 Ein digitales Haus des Engagements für eine vernetzte Zivilgesellschaft
- **Förderzeitraum:** Oktober 2023 bis Juli 2024
- **Leitung:** Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp
- **Weitere Lehrperson:** Dr. Larissa Gebken
- **Projektkoordination:** Felicitas Marchlowitz (M.A.), Laura Adam (M.A.)
- **Tutor:innen:** Eva Gaßen (B.A.), Jan Paul Greve
- **Kooperationspartner:** Haus des Engagements (HdE), Aktivoli Landesnetzwerk e.V., BürgerStiftung Hamburg, Hamburger Sozialbehörde
- **Forschungsthemen:** Vernetzung migrantischer Selbstorganisationen; Förderung freiwilligen Engagements junger Menschen; Aufbau von Kooperationen zwischen Engagement fördernden Initiativen und (Wohnungsbau-)Genossenschaften für effizienteres Raummanagement; Erstellung von Community-Guidelines für die digitale Plattform HumHub; Entwicklungsperspektiven für eine digitale Geschäftsstelle im Sinne der Hamburger Engagementstrategie; Entwicklung eines Tools zur Feststellung und Verbesserung der Digitalität von Vereinen; Mapping des neuen HdE-Standortes

Social Impact: *Förderung von Partizipations- und Teilhabeformaten sowie Sichtbarkeit für unterrepräsentierte Gruppen im Engagement, Förderung des Verständnisses und der Reflexion sowie des Auf- und Ausbaus digitaler Strukturen und Tools innerhalb der Hamburger Ehrenamtslandschaft, Aufbau neuer Netzwerkstrukturen. Das Projekt zielt damit vor allem auf die Umsetzung des SDG 11 "Nachhaltige Städte und Gemeinden" ab.*

3.2.2 Grundkurs Methoden der empirischen Sozialforschung (GKM) SoSe 2024

Auch im Sommersemester 2024 übernahm das ROSI die Planung und Koordination der Praxisseminare des jährlich stattfindenden Grundkurs Methoden der empirischen Sozialforschung. In drei Kursen, geleitet von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp, Dr. Christian Brzinsky-Fay und Sofia Morét (M.A.), arbeiteten 47 Studierende aus der Politikwissenschaft und Soziologie an verschiedenen Anliegen von Praxispartner:innen. Dabei entwickelten sie eigene Forschungsprojekte, führten Untersuchungen durch und werteten die Daten selbstständig aus.

Kooperationspartner und Forschungsprojekte

Kooperation mit „Scienceslam.de“ (Leitung: Sofia Morét, M.A.)

In Kooperation mit Scienceslam.de, dem Veranstalter der Science Slams in zahlreichen deutschen Städten, haben die Studierenden mit einer standardisierten Online-Befragung während zweier Veranstaltungen untersucht, wer an diesem Wissenschaftskommunikationsformat teilnimmt, mit welchem Bildungs- und Berufshintergrund sie kommen, welche Motivationsmuster – von reiner Unterhaltung bis hin zu echtem Wissenschaftsinteresse – bei ihnen dominieren und welche strukturellen Exklusionsfaktoren (etwa Alter, Einkommen oder Migrationshintergrund) bestimmten Gruppen den Zugang erschweren. Ziel dessen war es, auf Basis dieser Erkenntnisse Handlungsempfehlungen für eine noch inklusivere Gestaltung des Formats abzuleiten.

Die detaillierten Ergebnisse dazu finden Sie [hier](#) (.pdf).

Social Impact: *Das Forschungsprojekt half, Science Slams für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen. Die Veranstalter:innen erhielten konkrete Handlungsempfehlungen zur Verringerung von Zugangsbarrieren, um eine diversere Besucher:innenschaft zu erreichen.*

Kooperation mit „Balu und Du e.V.“ (Leitung: Sofia Morét, M.A.)

Bei der Kooperation mit dem Mentor:innenprogramm Balu und Du e.V. haben die Studierenden untersucht, wie Grundschul Kinder ihre Beziehung zu Mentor:innen wahrnehmen und welche Faktoren diese Wahrnehmung prägen – mit dem Ziel, die besondere Rolle der Mentor:innen im Leben der Mentees zu verstehen und herauszufinden, wie gemeinsame Aktivitäten, die elterliche Zustimmung sowie vorhandene Freund:innenschaftsstrukturen das Mentoring beeinflussen. Dafür wurden in zwei aufeinanderfolgenden Erhebungen jeweils leitfadengestützte Interviews mit zwölf teilnehmenden Kindern durchgeführt: In der ersten Studie werteten die Studierenden die transkribierten Gespräche mittels qualitativer Inhaltsanalyse aus und stellten fest, dass Mentor:innen in einzigartigen Rollen wahrgenommen werden und alle Mentees überwiegend positive Beziehungen zu ihren Mentor:innen pflegen. In der zweiten Studie wurden die Interviews anhand deduktiv entwickelter Kategorien kodiert und systematisch analysiert, wobei deutlich wurde, dass die Mentees ihre Mentor:innen vor allem als Freund:innen erleben, die Treffen als spaßig und weitgehend autoritätsfrei beschreiben, Konflikte selten auftreten und die Intensität der Bindung individuell variiert.

Die detaillierten Ergebnisse dazu finden Sie [hier](#) (.pdf) und [hier](#) (.pdf).

Social Impact: Die Ergebnisse trugen dazu bei, das Mentoring-Programm zu verbessern und strukturell anzupassen. Langfristig stärkt dies die persönliche Entwicklung und soziale Integration der Kinder.

Kooperation mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altona-Ost (Leitung: Prof. Dr. Kai Uwe Schnapp)

Innerhalb der Kooperation mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altona-Ost (KGAO) haben die Studierenden untersucht, welches Image die Gemeinde bei jungen, queeren Menschen in Altona genießt und unter welchen Bedingungen sich diese bereitfinden, sich durch Beteiligung an Freizeit- und politischen Veranstaltungen mit und in der Kirchengemeinde zu engagieren. Vor dem Hintergrund, dass die KGAO als offene, im Stadtteil verankerte Institution, die etwa mit ihrer Familienkirche ein niederschwelliges Angebot für Regenbogenfamilien geschaffen hat, auf freiwilliges ziviles Engagement angewiesen ist und gezielt die Perspektiven und Wünsche queerer Jugendlicher verstehen möchte.

Die detaillierten Ergebnisse dazu finden Sie [hier](#) (.pdf) und [hier](#) (.pdf).

Social Impact: Die Studienergebnisse halfen der Kirchengemeinde, ihre Strukturen diversitätssensibler zu gestalten und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu fördern.

Kooperation mit JOBLINGE gAG Hanse (Leitung: Dr. Christian Brzinsky-Fay)

Im Rahmen der Kooperation mit der JOBLINGE gAG Hanse haben die Studierenden untersucht, wie junge Menschen mit erschwerten Startbedingungen, die bislang nicht an Institutionen angebunden sind (NEETs), besser erreicht und beim Berufseinstieg unterstützt werden können. Zudem wurden ihre konkreten Bedarfe sowie Ansatzpunkte für ihre erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt herausgearbeitet.

Vor dem Hintergrund, dass JOBLINGE Jugendliche beim Übergang in Ausbildung und Beschäftigung begleitet und hierfür eng mit Unternehmen und Ehrenamtlichen zusammenarbeitet, führten die Studierenden qualitative Interviews mit jungen Menschen. Sie erfassten dabei deren Arbeitsalltage, Unterstützungsbedarfe und die Rolle der Ausbildungsbetriebe, etwa beim Umgang mit Konflikten oder der Vermittlung digitaler Kompetenzen.

Die Datenerhebung ist bereits abgeschlossen, die Analyse der Interviews läuft derzeit. Die Ergebnisse sollen die Perspektiven der NEETs verständlich machen und darauf aufbauend konkrete Ansätze liefern, um die Programme der JOBLINGE gAG Hanse künftig bedarfsgerechter zu gestalten.

***Social Impact:** Die Forschung soll wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung von Angeboten für benachteiligte Jugendliche, insbesondere zur Frage, wie Zugänge und Unterstützungsmaßnahmen attraktiver gestaltet werden können, liefern.*

3.2.3 Seminare mit Kooperationspartnern:

Wahl- und Parteienforschung in Kooperation mit der SPD Hamburg (2024)

Im Sommersemester 2024 startete das praxisorientierte Seminar „Wahl- und Parteienforschung“ in einer vom ROSI vermittelten und betreuten Kooperation mit der SPD Hamburg. Unter Leitung von Dr. Christian Brzinsky-Fay beschäftigen sich die Studierenden der Politikwissenschaft mit den Grundlagen der empirischen Wahl- und Parteienforschung, unterstützt von einer studentischen Tutorin.

Im Zentrum des Seminars stand die Auseinandersetzung mit Wahlsystemen, Wahlverhalten, Parteienentstehung, -entwicklung und -organisation sowie der Rolle von Parteien in Regierungssystemen. Mit der SPD als Kooperationspartnerin konnten die Studierenden der Politikwissenschaft, die im Seminar vermittelten Inhalte empirisch anwenden und anhand von Daten zur Hamburger Wähler:innen-schaft deren Wahlverhalten analysieren. Dabei wurde der Frage nachgegangen, welche Rückschlüsse sich aus dem Wahlverhalten der vergangenen Jahre ziehen lassen und über welche soziodemografischen Merkmale sich Wahlpräferenzen erklären lassen können.

Forschungsfrage: Über welche relevanten Merkmale bilden sich Wähler:innen-
gruppen und wie groß sind die jeweiligen Wähler:innengruppen in Hamburg?

Vorgehen: Quantitative Sekundäranalyse mittels multivariater Regressionsver-
fahren.

Ergebnisse: Im Seminar wurden zentrale Einflussfaktoren auf Parteipräferenzen
analysiert. Dabei zeigte sich, dass das politische Interesse in den letzten 30 Jahren
leicht gestiegen ist – besonders bei Menschen mit klarer ideologischer Verortung.
Die Parteibindung bleibt insgesamt stabil, auch wenn die SPD bundesweit an Zu-
stimmung verliert, in Hamburg jedoch vergleichsweise stark bleibt. Überraschend
gering fielen die Unterschiede im Gerechtigkeitsempfinden zwischen links und
rechts verorteten Personen aus – ein Hinweis auf ein geteiltes Verständnis von
sozialer Fairness über politische Lager hinweg.

Social Impact: *Das Projekt förderte das Verständnis politischer Einstellungen in
Hamburg und unterstützt die SPD dabei, ihre Kommunikations- und Beteiligungs-
strategien evidenzbasiert weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stärkt es den Wissens-
transfer zwischen Universität und Politik, indem es wissenschaftliche Erkenntnisse
direkt in politische Entscheidungsprozesse einspeist.*

4. Auftragsforschung

4.1 Evaluation der Workshops zur Förderung von Nachrichtenkompetenz im Auftrag von „Die Rederei gUG“ in Kooperation mit „UseTheNews gGmbH“

Was steckt hinter dem Bildungsprojekt „spreuXweizen“?

In Zeiten alternativer Medien, Fake News und dem „Lügenpresse“-Vorwurf wird der kri-
tische Umgang mit Nachrichten immer wichtiger. Das Bildungsprojekt „spreuXweizen“
der Rederei gUG bringt Medien, Journalismus und Politik spielerisch in Schulklassen, um

Jugendliche zum kritischen Nachrichtenkonsum anzuregen. In jährlich 100 Workshops lernen deshalb junge Menschen, Desinformationen zu erkennen und journalistische Qualität zu schätzen.

Worum ging es in dem Projekt?

Das ROSI evaluierte dazu ca. 45 Workshops in Sachsen und Hamburg. Über eine Vorher-Nachher-Online-Befragung erfasste das Forschungsteam Vorkenntnisse und Vorerfahrungen der Schüler:innen, um die Wirkung der Workshops zu messen.

Ergebnisse:

Die Evaluation hat gezeigt, dass sich die Schüler:innen nach den Workshops deutlich sicherer in der Unterscheidung zwischen Journalismus und Influencing/Content Creation einstufen. Zudem bestärkte der Workshop die Schüler:innen darin, dass die Informations- und Faktenvermittlung in den verschiedenen Vermittlungsformaten „äußerst wichtig“ ist. Die tiefergehende Einordnung und Analyse des aktuellen Geschehens in der Nachrichtenberichterstattung werden nach dem Workshop zunehmend als „sehr wichtig“ bis „äußerst wichtig“ erachtet.

Social Impact

Die Evaluation zeigte, dass sich die Selbstsicherheit der Schüler:innen im Umgang mit Nachrichten messbar steigerte. Angesichts zunehmender Desinformation bietet das Bildungsangebot von „spreuXweizen“ somit einen relevanten Beitrag zur Förderung der Nachrichtenkompetenz.

4.2 Evaluation der „Plietschen Kinderküche“ in Kooperation mit SchlauFox e.V.

Was steckt hinter dem Programm „Plietsche Kinderküche“?

Seit 2010 kocht das Programm an Hamburger Grundschulen, um sozioökonomisch benachteiligte Kinder spielerisch für das Kochen, den Umgang mit frischen Lebensmitteln und eine gesunde Ernährung zu begeistern.

Worum ging es in dem Projekt?

Wie wirkt sich das gemeinsame Kochen an Schulen auf das Ernährungswissen und die praktischen (Koch-)Fähigkeiten von Grundschüler:innen aus? Mit diesem Forschungsinteresse hat der Verein SchlauFox e.V. im letzten Schuljahr (2023/24) mit dem ROSI zusammen sein Schulprogramm Plietsche Kinderküche untersucht. Hierfür entwickelte das ROSI gemeinsam mit SchlauFox einen standardisierten Fragebogen, der kindgerecht aufbereitet und in den Kochkursen vor Ort eingesetzt wurde, indem die Fragen den Kindern vorgelesen und ihre Antworten protokolliert wurden.

Ergebnisse:

Die zentralen Ergebnisse der Evaluation machen deutlich, dass nahezu durchweg starke Verbesserungen in allen Bereichen der abgefragten Kompetenzen zu beobachten waren: Wissen über Obst und Gemüse, Wissen über gesunde Ernährung, Wissen über Ernährung und Klima, praktische Fähigkeiten wie Gemüse schälen und schneiden und der Zuordnung von Gewürzen. Es zeigte sich insgesamt eine signifikante Verbesserung in den Fähigkeiten und dem Wissen der Kinder nach Abschluss des Kurses.

Social Impact:

Das Programm verbesserte das Ernährungswissen von Grundschüler:innen nachweislich. Insbesondere Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien profitierten, indem sie sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten ausbauen konnten. Gleichzeitig schärfte das Projekt ihr Bewusstsein für den Zusammenhang von Ernährung und Klima. Durch die erfolgreiche Kooperation der beteiligten Partner:innen konnte die Wirkung nachhaltig belegt und eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung und den Ausbau des Programms geschaffen werden.

5. Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte

5.1 FlexCity – Ein Reallabor für den Marktplatz der Zukunft

Kooperationspartner:

Der Ankerplatz Stade e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 2019 den historischen „Platz am Sande“ in Stade in ein maritimes Containerdorf verwandelt, um den Marktplatz als lebendigen Treffpunkt und Ort zivilgesellschaftlicher Aushandlung neu zu beleben. In modular aufgebauten Schiffscontainern bündelt der Verein Kultur-, Sport- und Bildungsangebote und setzt dabei auf eine All-Profit-Zusammenarbeit zwischen Bürger:innen, Initiativen, Unternehmen sowie Politik und Verwaltung.

Projekthalt:

Im Projekt FlexCity, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), unterstützt das ROSI für 1,5 Jahre den Ankerplatz Stade e.V. dabei, die Funktion von Marktplätzen als Treffpunkt und gesellschaftlichen Ort der Aushandlung zu reaktivieren. Innenstädte sollen durch eine All-Profit-Zusammenarbeit zwischen Bürger:innen, Initiativen, Unternehmen sowie Politik und Verwaltung lebenswerter werden. Diese Vision, die in Stade seit 2019 erprobt wird, macht FlexCity nun für andere Standorte zugänglich. Dazu wird mit dem Ankerplatz-Team eine digitale Plattform entwickelt, die durch Baukasten-Tools, Vernetzung sowie Know-How und wissenschaftliche Handlungsempfehlungen eine Umsetzung auch an anderen Standorten erlaubt. Das ROSI steuert auf Basis praxisorientierter Forschung systematisiertes Wissen zu Gelingensbedingungen, Wirkung sowie alternativen Organisationsformen bei. Konkret werden folgende Forschungsanliegen bearbeitet: 1. Identifikation von Gelingensbedingungen für FlexCity-Standorte 2. Bedarfsanalyse in Stade 3. Entwicklung einer zweckorientierten Organisationsform der urbanen Dörfer.

Förderung:

- **Fördergeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- **Förderlinie:** DATIPilot Sprint
- **Förderzeitraum:** 01.07.2024 – 31.12.2025

Social Impact:

Durch die Reaktivierung innerstädtischer Marktplätze entstehen Orte der Begegnung, die bürgerschaftliches Engagement und wirtschaftliche Vielfalt stärken. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt unterstützt eine nachhaltige Stadtentwicklung und soziale Innovation durch kooperative Forschung und durch das Verfügbarmachen von Expertise.

6. Unsere Toolbox für kooperative Lehre

Die ROSI-Toolbox für kooperative Lehre wurde im Rahmen einer Begleitforschung des Forschungsseminars „Campus meets Community-Lab“ (CC-Lab) erstellt, welches die Landesinnovationsförderung unterstützte. Ziel der Toolbox ist es, Lehrenden die notwendigen Werkzeuge und das Wissen an die Hand zu geben, um forschungsbasierte Lehrprojekte effektiv zu planen und erfolgreich durchzuführen. Neben Handlungsempfehlungen enthält die Toolbox Best Practice-Beispiele sowie Vorlagen und Handreichungen für die praktische Anwendung in Ihrer Lehrveranstaltung. Die Materialien in der Toolbox basieren auf jahrelanger praktischer Erfahrung des ROSI sowie umfassenden Begleitforschungen zu Community-based-Research-Projekten in der sozialwissenschaftlichen Lehre. Alle Informationen und Materialien finden Sie [hier](#).

7. Fazit und Ausblick

Das Jahr 2024 war für das Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI) ein erfolgreiches und wirkmächtiges Jahr. In enger Zusammenarbeit mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Partner:innen konnten eine Vielzahl transdisziplinärer Kooperationsprojekte initiiert, begleitet und erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Projekte haben nicht nur konkrete soziale Innovationen angestoßen, sondern auch den gesellschaftlichen Wissenstransfer zwischen Universität und Praxis lebendig gemacht.

Die hohe Zahl an gelungenen Lehr-, Forschungs- und Evaluationsprojekten haben neue Netzwerke, Lernräume und Forschungsimpulse entstehen lassen, die den gesellschaftlichen Impact der Universität sichtbar und wirksam machen. Viele Studierende, Lehrende und Forschende haben sich mit Engagement den gesellschaftlichen Anliegen der Kooperationspartner:innen gewidmet und somit aktiv soziale Transformationsprozesse mitgestaltet. Das ROSI dankt daher allen Mitwirkenden – Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Praxispartner:innen – für ein erkenntnisreiches und produktives Jahr 2024. Wir freuen uns auf ein inspirierendes und vernetzendes Jahr 2025.

Ein zentrales Highlight wird dabei das [Campus meets Community Festival 2025](#) vom 18. bis 20. September sein. Das Festival bietet nicht nur Raum für den Austausch und die Sichtbarmachung gelungener Kooperationen, sondern lädt auch neue Partner:innen ein, gemeinsam mit der Universität innovative Wege für Lehre, Forschung und gesellschaftliches Engagement zu beschreiten.